

Hafenbild 3500 M.; J. Ruysdael, Kl. Landschaft 2500 M.; Defregger, Bauernmädchen 4000 M.; O. Gebler, Schafe, 4300 M.; Derselbe, Jagdbild 3300 M.; L. Hartmann, Pferdebild 2500 M.; L. Knaus, Kl. Kinderbildnis 1200 M.; G. von Max, Römerin 2100 M.; Claus-Meyer, Klosterschule 3800 M.; Meyer von Bremen, Mutter und Kind 2300 M.; Hugo

Mühlig, Nach der Teibjagd 1600 M.; L. Munthe, Schneelandschaft 1450 M.; W. Schreuer, Hauskonzert 2000 M.; J. Sperl, Rosenhecke 4100 M.; Lüneburger Silberteller, 16. J. 1000 M.; Silberbecher in Hirschform 1600 M.; Schwäbische Ritterstatuette, 15. J. 1500 M.

Stephens Markensammlung wird versteigert.

Aus London wird uns geschrieben:

Bei H. R. Harmer in der New Bond Street kommt innerhalb der Monate Mai 1937 bis Jänner 1938 eine Sammlung von Marken aller Länder zur Versteigerung, die ihresgleichen unter den bekanntesten Markensammlungen sucht. Mrs. Michael Stephens, Portland Place, zerstreut in sechs großen Auktionen die Schätze, die ihr verstorbener Gatte, Mr. Michael Stephens in langen Jahren eifrigen Sammelns zusammengebracht hat.

Die Sammlung enthält Stücke, die praktisch in der Philatelisten-Welt unbekannt waren, da man zwar von ihrer Existenz wußte, sie aber niemals zu Gesicht bekommen hatte. Mr. Stephens hatte sie sofort nach ihrem Auftauchen aufgekauft und sie in die Tiefen seiner Laden versenkt, wo sie bis nun ungesehen ruhten. Umsomehr Interesse bezeigen nicht nur hervorragende Sammler, sondern auch Museen und Gelehrte für die nun auftauchenden Stücke, um deren viele jetzt schon eine Konkurrenz eingesetzt hat.

Die Sammlung wird, wie erwähnt, in sechs Auktionen aufgelöst, die je zwei Tage in Anspruch genommen werden. Diese Anordnung war wegen der ungeheuren Fülle des Materials notwendig; jede Auktion wird, so weit als irgend möglich, eine geographische Gruppe von Ländern umschließen.

In der ersten Auktion, die am 31. Mai und 1. Juni stattfindet, kommen die Vereinigten Staaten von Amerika und die britischen Besitzungen in Nord- und Südamerika, sowie Westindien an die Reihe. Besonders gut ist da Britisch-Nordamerika vertreten. Neben der 12 d Kanada finden wir da einen Neu-Schottland-Brief, 6 d, ungebrauchte Kanada, 7½ und 10 d ungezähnt und mehr als ein Dutzend Neu-Schottland mit einem Schilling. Die Britisch-Südamerika-Gruppe umfaßt Britisch-Guiana mit einem enormen 12 c. „Circular“ und die Falklands-Inseln.

Die zweite Auktion, am 14. und 15. Juni, bringt Marken der alten deutschen Staaten. Eine Fülle von Raritäten in tadellosen Exemplaren, Paare Dreier- und Viererblocks, Württemberg und Sachsen, Bayern und Braunschweig, sowie Oldenburg in ihren herrlichsten seltensten Ausgaben — eine erstklassige Zusammenstellung, um die sich jetzt schon deutsche und amerikanische Museen bewerben.

Die dritte Auktion, die für den 25. und 26. Oktober anberaumt ist, ist Großbritannien und den britischen Niederlassungen in Europa, Asien und Afrika gewidmet. Sie ist die bedeutendste aller sechs Auktionen,

da sie eine herrliche Serie Mauritius, ferner Kap der guten Hoffnung und Ceylon, darunter eine 4 d, gebraucht, mit einem 1 d Aufdruck, englisch, enthält. Vom Mutterland gelangen die frühesten Ausgaben, darunter ein brillantes Paar der schwarzen Official V. R. 1 d, zur Versteigerung. Daneben Indien, Gambia, Natal und Transvaal.

Am 15. und 16. November erfolgt die vierte Auktion Stephens. Alte italienische, österreichische, französische, schweizer und skandinavische Marken gelangen unter den Hammer. Die italienischen Marken allein werden einen ganzen Tag in Anspruch nehmen. Mr. Stephens hat nämlich seinerzeit den größten Teil der Broderip-Sammlung, der bekannten historischen Sammlung altitalienischer Marken, erworben. Eine ungebrauchte Neapel, ½ t, blau; ein Dreierblock Sizilien, 5 gr; eine blutrote Toskana, ein ungebrauchter Zweierblock zu 2 Soldi sind die Hauptstücke. Daneben prangt unter den Schweizer Marken eine prachtvolle Vier Zürich, eine Doppel-Genf und eine Basel 2½ r, auf einem Brief. Auch unter den österreichischen Marken der Lombardei und den skandinavischen Marken aus drei Königreichen findet sich eine ganze Reihe von Raritäten.

Alle übrigen Länder — mit Ausnahme Australiens — kommen in der Versteigerung vom 13. und 14. Dezember 1937 daran. Spanien herrscht vor. Ein Block von drei 10 reales, 1850, illustriert den Wert dieses Teiles. Aus Rumänien sieht man die alte Moldau mit dem Ochsenkopf, auf Holland folgt Brasilien mit einem Paar zu 600 Reis, ferner Belgien, Argentinien, Luxemburg mit einem Achterblock zu 1 sgr in grüner Farbe und Peru, Bulgarien und Venezuela in Sonderpostmarken und ganzen Stücken be-schließen die fünfte Auktion.

Die sechste und letzte Stephens-Auktion fällt auf den 17. und 18. Jänner nächsten Jahres. Ihr sind Australien und eine Sonderkollektion von Neu-Südwesten vorbehalten. Hier handelt es sich um Dutzende von Stücken, die in der Briefmarkenliteratur als einzig dastehend bekannt sind. Hier kommt auch ein Paar von 1 d, stachelbeerrot, tadellos, dran. Neu-Südwesten ist ein voller Tag eingeräumt. Am zweiten Versteigerungstag gelangen die Spezialsammlung von Neu-Seeland mit zwei London-überdruckten 1 d, und der blaugetönten, grünen 1 s Marke, ferner ein Dreierblock von Queensland, gezähnt, 2 d, gebraucht und ein Paar der 1 d-Marke, endlich schöne Stücke von Tasmania, Süd- und Westaustralien zur Versteigerung.

Mittelalterliche Plastik.

Mit der Sammlung des verstorbenen Innsbrucker Universitätsprofessors der Medizin Dr. Adolf Posselt löst das Dorotheum in Wien in dreitägiger Auktion (24., 25. und 26. Mai) eine der bedeutendsten Sammlungen mittelalterlicher Plastik in Oesterreich auf.

Werke gotischer Plastik tauchen äußerst selten noch auf dem Kunstmarkte auf. Mit dem Erlöschen der Spätgotik schwand auch das Verständnis für die

künstlerische Ausdrucksform dieser Zeit. Die mittelalterliche Plastik kam immer mehr in Vergessenheit, immer spärlicher fanden sich Plastiken dieser Zeit und es fiel dem Professor Posselt wahrlich nicht leicht, zwei große Räume seiner Wohnung in Innsbruck mit Kunstwerken dieser Art zu füllen. Er brachte kunstvolle Vertäfelungen, wunderbar geschnitzte alte Türen, alte Möbel aus jener Zeit zusammen, um die ihn ein Figdor beneidete, der viel früher, als er darnach zu